

Ein rotes Dreieck zerschneidet den Himmel neben weißen Baukörpern - das Cultural Center im brasilianischen Goiânia wurde von Oscar Niemeyer entworfen. Foto: Leonardo Finotti/Taschen

## Augenöffnende Bauten in der fünften Ausgabe von »Architecture Now!«

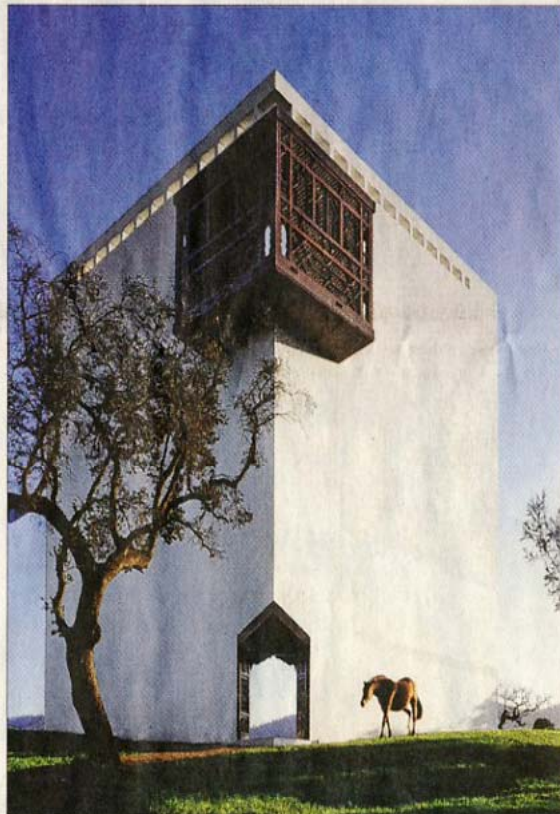
Der Hotelgast will sich nicht mehr einfach nur in seinem Zimmer die Zeit vertreiben, schlafen, im Restaurant essen, in der Bar einen trinken. Auch sein Auge soll verwöhnt werden: Er will in der Gegenwart wohnen – und einen Blick in die Zukunft werfen.

In einer engen Straße im historischen Zentrum Rimini liegt das Hotel Duomo. Dort hat innerhalb von drei Jahren die elegante Postmoderne Einzug gehalten. 2006 war die Renovierung beendet, nach dem Entwurf des israelischen Architekten Ron Arad: Die Fassade wurde mit einer bronzenen Schicht überzogen, die auch in das Innere dringt, bis zur Rückwand der Hotelbar. Im Bronzenen verzerrt sich die Welt für Nüchterne und Betrunkene zum glatten Nobel-Universum.

Der Empfangstresen des Hotels hat die Form eines riesigen Edelstahlrings, hier besiegelt der Gast seine vorübergehende Bindung mit den fremden Räumen, in denen ebenfalls von Arad entworfene, weit geschwungene Mö-

bel „2001“-Atmosphäre verbreiten. Ein Gesamtkunstwerk – auf nach Rimini! Oder

man träumt sich durch die Seiten der fünften Folge des Bildbands „Architecture Now!“.



Eingebettet in der Natur: Emilio Ambasz' „House of Spiritual Retreat“ steht 40 Kilometer nördlich von Sevilla. Foto: Fernando Alda/Taschen

Der Kunsthistoriker Philip Jodidio gibt Einblicke in die Wunderwerke zeitgenössischer Architektur, stellt verstärkt auch Newcomer vor wie den österreichischen Architekten Gernot Hertl, der für ein Paar mit Vorliebe für Bienen ein Holzhaus mit Flachdach entworfen hat – mit deckenhohen Verglasungen, die den Wohnbereich zur Landschaft öffnen. Eine auf Glas schwebende Konstruktion, mit Blick auf die sum-

Das Spiel zwischen Bau und Umgebung bringt die schillerndsten Blüten hervor: Auch Anish Kapoor – seine Installationen durchdringen momentan das Haus der Kunst – ist vertreten: Mit seiner vorübergehenden Skulptur „Sky Mirror“, einem überdimensionalen Spiegel aus poliertem Edelstahl, spiegelte er im Herbst 2006 die Architektur rund um das New Yorker Rockefeller Center. Auch die alten Hasen tauchen in Jodidios

Niemeyer (Jahrgang 1907) gestaltete mit dem Landschaftsarchitekten Roberto Burle Marx den Ibirapuera Park in Sao Paulo, inklusive Bauwerken wie dem neuen Auditorium, ein weißer Keil, aus dem eine rote, zungengleiche Welle über den Eingang ragt.

### Eine rote Zunge streckt sich in den Park

Der Blick geht über die Gegenwart hinaus: Der Erweiterungsbau der Londoner Tate Modern, im Entwurf der Schweizer Herzog & de

Meuron einem beim Jenga-Spiel aufgestapelten Klotzhäufen ähnelnd, soll 2012 fertig sein. Die virtuelle Architektur des Taiwaners Doug Chiang, Design Director für Filme wie „Beowulf“, zeigt die Vision fliegender Handelsstädte. Der Computer ist längst zum regelmäßig genutzten Handwerkzeug der Architekten geworden. Einer wie Chiang schafft damit Science-Fiction, nicht mehr ganz so fern der Wirklichkeit.

Michael Stadler

Philip Jodidio: „Architecture Now!“ (Taschen, 576 Seiten, 29,99 Euro)